



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche  
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so  
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und  
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...  
dienlich

**Suffren, Jean**

**Cöllen, 1687**

17 Wie der Mensch weiters verpflichtet Gott zu lieben

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48272](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48272)

etwas: wer viel von der Lieb hat/ der ist viel/ oder groß. 4. Die Liebe macht leicht und gesüßlich alle Müh und Arbeit/ welche in Übung der andern Tugend fürfällt/ Lust und Lieb zum Ding/ macht alle Mühe und Arbeit gering. 5. Die Liebe herseheth und ist mächtiger als alle andere Sachen der Welt/ welcher doch seine Hand über alles aufstrecketh/ muß der Lieb gewonnen geben. 6. Die Lieb ist bey Gott so werth/ daß sich Gott mit ihrem Nahmen will genemeth haben.

Ich mein Seel thue was du wölest/ alles freygeblich und verlohren/ der Himmel wird dir ohne Lieb nie geöffnet werden. Dieß ist der Edelstein/ welchen wir mit allem was wir haben/ erkauffen sollen.

## 3. Punct.

Das dritte welches uns verbindet Gott zu lieben/ ist der außrückliche Befehl Gottes/ wie in voriger Betrachtung gesagt worden. Wan dir Gott mehr nit vergünnet hätte/ als allein zu gelassen ihn zu lieben so hätte er dir mehr gethan und vergünnet als du niemahl verdienest/ dan du nimmer würdig/ daß du ein Ding/ also zu reden/ mit Gott seyn solt/ welches durch die Liebe zu geschehen pflegt. Nun aber sehe an/ wie hoch du gegen ihm verbunden; dieweil er dir solches mit allein zugelassen/ sondern auch befohlen/ in Meinung daß er dich vollkommen/ und ihm selbst ähnlich machen möge/ welches durch die Liebe zu geschehen pflegt/ dan gleich wie der so die Laster erkennet/ nit darumb lasterhaftig ist; sondern der welcher die Laster liebet; also ist der jenig welcher Gott erkennet/ nit mit Gott vereiniget/ sonder welcher Gott liebet. Wer die Erd liebet/ sagt der H. Augustinus/ der ist Erd/ und wer Gott liebet der ist Gott.

R.P. Suffren 4. Band.

Mein fromme Seel/ wan dir Gott verbotten hätte ihn zu lieben/ so soltestu billig dein Leben und alles was du hast darumb geben/ damit du die Gunst haben möchtest ihn zu lieben: nun aber/ vergönnet er dir das selbstig nit allein/ sonder thut dir solches befehlen du aber beschworest dich darab: Er verbietet dir die Creaturen zu lieben/ du aber lastest die Liebe Gottes fahren und liebest die Creaturen: ist solches nit eine sehr grosse Blindheit?

## Die 17. Betrachtung.

Wie der Mensch weiters verpflichtet Gott zu lieben.

## 1. Punct.

Als vierte welches den Menschen verpflichtet Gott zu lieben/ ist das wunderfame Mittel/ welches er erfunden/ damit man ihn liebt; in dem daß er für uns ein sterblicher Mensch worden. Daher der H. Bernardus sagt/ Tanto mihi carior: Er ist mir umb so viel lieber/ je verächtlicher er meiner wegen worden ist. Er hat einen empfindlichen Leib angenohmen/ sich von den Menschen lassen sehen/ hören/ und antasteten. Er nennet sich eines Menschen Sohn/ daß ist einen Liebhaber der Menschen/ gleich wie einer so den Frieden liebet/ sich ein Sohn des Friedens nennet. In dem er wegen des Menschens/ die Menschliche Natur angenohmen/ hat er seine Göttliche Schatz aufgespendet/ damit ihn der Mensch wegen solcher Freygebigkeit desto mehr lieben sollte.

O mein Seel dieweil du die Menschen welche dir ähnlich und gleich/ liebest; warumb liebestu nit den jenigen/ welcher da er

p p p

Gott/

Suffren

II.

s II

Gott / sich deinetwegen zu einem Menschen / und dir gleich gemacht? wan die Gleichheit die Liebe zu erwecken pflegt / warumb liebstu nit Gott / welcher dir gleich worden / damit er von dir geliebt wurde?

## Zweyter Punct.

Das fünfte so den Menschen zur Lieb Gottes antreiben soll / ist sein Leyden / und der Todt / welchen er für den Menschen aufgestanden. Daher sagt der H. Bernardus / Serm. 20. in Cant. Nisches ist V. Herz / das dich grösser Lieb werth machet / als der Kelch / welchen du getruncken / ( das ist dein Leyden und Scerben ) nichts ist das grössere Andacht in uns erwecket: nichts ist das die Lieb billicher von uns erfodere; nichts ist / das uns mehr hietzu verbinde. Bey welchem du auff vier umbstände sehen solt / welche uns zu solcher Liebe verpflichten. 1. Auff die unendliche Grösse und Hochheit dessen / welcher für uns leydet. 2. Auff die Unstauglichkeit und nichtswerthigkeit deren / für welche er leydet. 3. Auff die grösse der Schmerzen und Marter / welche er aufstehet. 4. Auff die grosse Lieb / mit welcher er solche Schmerzen überträgt.

O mein frommer Christ / wan einer auff deinen Dieneren so grosse und schwere Pein für dich gelitten hätte / were er nit werth / das du ihn liebtest? wie bistu dan so gar bethöret das du Gott / welcher solcher gestalt gelitten / nit lieben thust?

## Dritter Punct.

Das sechste das dich zur Lieb Gottes bewegen soll / ist die Menge der grossen Wohlthaten / welche du von der frey und liebrei-

chen Hand Gottes bekommen. Die Wohl- und Gürtrefflichkeit dieser Wohlthaten hab auff 7. folgenden Zeichen zu erkennen. 1. Wan die Person / welche dir guts thut / hoch und ansehnlich ist. 2. Wan der jenig / welchem Wohlthat erwiesen werden / der selber nit werth ist / und im geringsten nit verdienet das man ihm guts thue. 3. Wan die Wohlthat das Geschenk oder Gutthaten an ihm lobstlich und viel werth seynd. 4. Wan sie auff Gutwilligkeit und Liebe gegeben werden. 5. Wan man die Gutthaten ohne Besingung einiger Vergeltung / einem andern anweist. Alle diese Zeichen thun für sich Wohlthaten / welche Gott dem Menschen erwiesen / befinden; die fürnehmste und gemelten Wohlthaten seynd / die Erhaltung die Erhaltung des Menschen / die Erhaltung zum Christlichen Glauben / die Erhaltung der Veruff zur ewigen Errettung / endlich das er dich zu einem Einadren so angenommen / das er dich vor so vielen und unterschiedlichem Unglück bewahret / das dir so oft an Leib und Seel vorgestanden.

Mein Christen Mensch / sehe an was du für grosse Wohlthaten. Die Hund und andere vernunftlose Thier mehr / seynd gegen ihren Herrn danckbar / und du mit dem Vernunft wilt Gott nit danken noch loben?

## Die 18. Betrachtung.

Wie heftig Gott begehret / dem Menschen geliebt zu seyn.

## Erster Punct.

Ob zwar Gott einen völligen Gehorsam an ihm selbst habe / und sich selbst mit einer unendlichen Liebe von aller Cre-